

Thematische und didaktische Reduktionen im Unterricht

Freire im Schulwesen

von **Heinz-Peter Gerhardt**

Mit Fanfarenstößen trat die Didaktik mit *Comenius*¹ und *Ratke* auf die europäische Bühne. Sie wurde zum Exerzierfeld für den preußischen Unteroffizier als Lehrer und zur Ostereiersuche (*Reich* 2005, S. 182)² zu jeder Jahreszeit für viele Schülerkohorten. Sie ist heute dabei sich neu zu positionieren.

Didaktik meint die Vereinfachung wissenschaftlicher Zugänge zur Wirklichkeit in Unterrichtssituationen. Die jeweiligen Fachwissenschaften sind zumeist Ausgangspunkt dieser Komplexitätsreduktion. Didaktik ist in der Mehrzahl der Fälle Fachdidaktik. Die jeweilige Bezugswissenschaft spiegelt sich in den vermittelten Inhalten und Methoden. Lehrer, insbesondere Gymnasiallehrer, sehen sich bisweilen als Wissenschaftler, zum Teil streben sie den Dokortitel in ihrem jeweiligen Fach an.

Freire, von seiner Ausbildung her Jurist und früh auch als Administrator von Bildungsinstitutionen tätig, ließ sich seit seinen Berufsanfängen von der prekären Lebenssituation seiner Klientel bewegen (*Gerhardt* 1980). Deren Probleme galt es zu in den Blick zu nehmen, wenn nicht zu lösen. Und das möglichst unter Verzicht auf assistenzialistisch paternalistisches Gehabe einer Institution, Lehrperson oder

politischen Partei. Betroffene und Helfer haben³ sich idealerweise in Suchbewegungen zur Lösung anstehender Probleme zu treffen, seien diese nun individueller oder gesellschaftlicher Natur. In diesen Suchbewegungen werden Kompetenzen auf beiden Seiten aktualisiert, neue notwendig und in zu organisierenden Bildungsprozessen angeeignet. Das Vorwissen von Lehrpersonen kann dabei hilfreich sein, Curricula können Lehr-/Lernvorlagen liefern, wichtig aber bleibt der Akt der Erkenntnis, das Aha-Erlebnis, ohne die die gefundenen Problemlösungen jedweder Art weder erlernt noch bewusst, geschweige denn praktiziert werden.

In deutschsprachigen Raum war es zunächst die Erwachsenenbildung⁴, die Ende der siebziger Jahre die didaktischen Anregungen aus Lateinamerika aufnahm. Später kam mit dem „Situationsansatz“ von *J. Zimmer* die Kindergartenpädagogik dazu.⁵ *Lutz von Werder* z.B. erkennt, dass der Lernstoff den Alltag der Adressaten widerzuspiegeln habe. Die zu behandelnden Inhalte müssten erst „entdeckt und im Dialog entfaltet werden“⁶.

Die Schulpädagogik in Deutschland tut sich bis heute schwer mit der Integration solcherart Anregungen in ihre Theorie und Praxis. Ausnahmen wie *J. Dabisch*⁷ mit Bezug auf *Freire* und ohne direkten Bezug

¹ Comenius, J. A. (2008): Große Didaktik: Die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren. 10. Aufl. hgg. und übers. von Andreas Flitner. Klett-Cotta. (Original 1657)

² Reich bezieht sich hier auf die immer schon vom Lehrer vorausgewussten seiner Fragen. Neues, innovative Problemlösungen kommen kaum vor. Es geht um Nachvollzug von Ostereierversteckungskünsten.

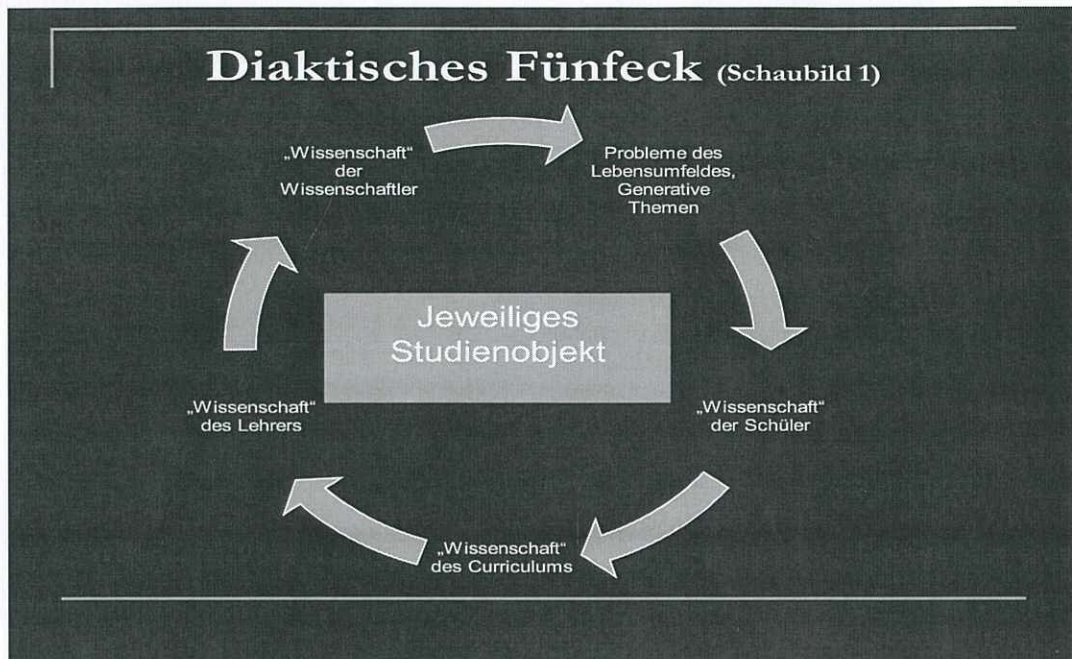
³ International führt Ronald Lutz diese frühen Anfänge Freires in der Sozialarbeit mit Kollegen aus Südafrika und Peru fort. Siehe: Lutz, R. et. al. (Hrsg.): Sozialarbeit des Südens (bisher 4 Bände erschienen). Oldenburg 2007ff. (Paulo Freire Verlag)

⁴ J. Kade, R. Arnold, Th. Ziehe, H. Stubenrauch wären hier stellvertretend zu nennen.

⁵ Zimmer, J.: Paulo Freire in der Bundesrepublik, in: *erziehung* 9/1974

⁶ v. Werder, L., Alltägliche Erwachsenenbildung. Weinheim 1980 (Beltz), S. 53

⁷ Dabisch, J. (1987): Die Pädagogik Paulo Freires im Schulsystem. Saarbrücken u. Fort Lauderdale 1987 (Verlag Breitenbach Publishers)



der bereits zitierte Reich¹: „Die Betroffenen erfinden die Formen und Methoden, die auf ihre Lernsituation passen.“ bestätigen diese Regel. Ob sich eine u.a. mit dem Namen Freire verbundene Konstruktivistische Schuldidaktik durchsetzen kann, bleibt abzuwarten.

Die Didaktik Freires, wie sie heute vor allem in Brasilien und den Vereinigten Staaten² theoretisch weiterentwickelt und vielerorts praktiziert wird, kann thesenhaft folgendermaßen zusammengefasst werden:

– Freires befreiende Pädagogik schafft die didaktischen Voraussetzungen für die Autonomisierung schulischen Lernens, indem sie das Wissen und respektive Lern-

orte der Schüler in Wert setzt (Schaubild, das Didaktische Fünfeck³). Autonomisierung meint dabei die Rückverlagerung des Lehr-Lernprozesses zum jeweiligen Ort des Zusammentreffens des Schüler-Lehrers und Lehrer-Schülers und seine Wiederaneignung durch beide Teilnehmer am gegenseitigen Bildungsprozess.

– Die thematische Reduktion Freires eröffnet die Chance pädagogisch, wissenschaftlich und motivierend mit dem Problem der Stofffülle umzugehen (siehe Schaubild). Die Stofffülle vergrößert sich beim Ansatz Freires zunächst, weil neben den curricularen Inhalten (Wissenschaft des Curriculum) das Wissen der Schüler und der Lehrer zum Tragen kommt, alles fokussiert auf zentrale Problemstellungen des Lebensumfeldes der am Prozess Beteiligten und der Wissenschaft. Gruppenprozesse, insbesondere in ihren spielerischen interaktiven Ausprägungen sind integraler Bestandteil des Ansatzes.

– Dekodifizierung, d.h. die Rücknahme von Reduzierung bedeutet das Fortschreiten auf höhere Komplexitätsstufen. Sie

¹ Reich, Konstruktivistische Didaktik auf dem Weg die Didaktik neu zu erfinden. In: Voß, R.; Lernlust und Eigensinn. Heidelberg 2005, S. 179-198

² Die Darstellung von Praxisbeispielen aus beiden Ländern würde den Rahmen dieser Einführung sprengen. Für Brasilien vgl. Marta Pernambuco (Bundes Universität von Rio Grande do Norte, Natal/ RN), Projekte für die landesweite Aus- und Fortbildung von MINT-Lehrern. Für die USA Donald Macedo (University of Massachusetts, Boston) und seine vom amerikanischen Erziehungsministerium seit 2007 finanzierten Großprojekte für Mathematik- und Sprachlehrer.

³ Das Fünfeck wurde in Anlehnung an das gleichnamige Dreieck vom Kattmann 2009 entwickelt.

bringt, wenn sie gelingt, einen inhaltlichen und methodischen Mehrwert für Schüler und Lehrer mit sich. Die gemeinsame Anstrengung um das jeweilige Studienobjekt (s. Schaubild) in Begriff und wenn möglich auch Aktion, durch die Schüler-Lehrer und Lehrer-Schüler werden dabei weiterhin „kultiviert“¹, gerade in einer Zeit, in der höhere Komplexitätskompetenzen nicht auf Experten beschränkt und z. B. im Internet „frei“² verfügbar sind.

– Die gemeinsam ausgewählten curricularen Inhalte können so auf den verschiedenen Vermittlungsstufen in innovativer und motivierender Weise angeeignet werden. Die am Lernprozess Beteiligten entdecken und produzieren „ihr“ Wissen und „ihre“ Kompetenzen. Gelegenheiten wären zu schaffen, um die neu strukturierten Kompetenzen virtuell, institutionell und in der Gesellschaft anzuwenden und zu erweitern. Zu hoffen ist, dass curricular geforderte, aber nicht gewählte Inhalte, wenn wichtig, durch solcherart Prozesse nachgewählt oder aber auch mit der Zeit politisch entsorgt werden.

– Dieserart didaktische Arrangements und Lernformen geben dem Lehrpersonal die Gelegenheit den eignen Vorprägungen gewahr zu werden; Vorprägungen der Herkunft, der Ausbildung und der Berufsroutine. Sich immer wieder mit den Schülern auf neue und alte Gegenstände des Unterrichts einzulassen, sich motivieren und motivieren zu lassen durch die Veränderung der zu bearbeitenden Inhalte und der anderen Sichtweisen der jeweils neuen Schülerkohorten bleibt die pädago-

gische Kunst und Tugend eines langen und ereignisreichen Berufslebens³.

In der deutschsprachigen Didaktik gibt es bisher wenig Versuche die hier vorgestellten Grundprinzipien einer befreiungspädagogischen Unterrichtskunst weiter auszuarbeiten und anzuwenden. Versuche der Konstruktivistischen Didaktik hierzu wurden erwähnt (Voß, Reich). Lehrpersonen bleiben aufgerufen, die Arbeit ihrer nord- und südamerikanischen Kollegen zu verfolgen.

Literatur:

Comenius, J. A. Große Didaktik: Die vollständige Kunst, alle Menschen alles zu lehren. 10. Aufl. hrsg. und übers. von Andreas Flitner.. (Original 1657) (Klett-Cotta 2008):

Dabisch, J. (1987): Die Pädagogik Paulo Freires im Schulsystem. Saarbrücken u. Fort Lauderdale 1987 (Verlag Breitenbach Publishers)

Freire, P.; Der Lehrer als Politiker und Künstler, Reinbek bei Hamburg 1981 (rororo)

Freire, P.; Pädagogik der Autonomie, Münster 2008 (Waxmann)

Gerhardt, H.P.: Theorie und Praxis Paulo Freires in Brasilien. Frankfurt; R. Gerhardt Verlag 1980

Kattmann, U. et al.; Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion. In Beiträge zur Lehrerbildung 27(3) 2009: 404-414

Lutz, R. et. al. (Hrsg.): Sozialarbeit des Südens (bisher 4 Bände erschienen). Oldenburg 2007ff. (Paulo Freire Verlag)

¹ Die Schaffung einer gemeinsamen Kultur, einer Lehr-/ Lernkultur ist für Freire wichtig

² Die relative Freiheit des Internets muss dabei ständig gegen Angriffe von innen (US-amerikanische Regelungskompetenz, Eigennetze wie Facebook u.a.) und außen (Monopol Tendenzen der Internetfirmen, gekaufte Rankings, Snowdon-Debatte) verteidigt werden

³ Freire, P.; Pädagogik der Autonomie, Münster 2008 (Waxmann).

In diesem Werk widmet sich Freire insbesondere der Lehrperson, seinem Handwerk als praktische Kunst und seiner gelebte Moral mit Tugenden. Hier ist Freire unterwegs zu einer pädagogischen Berufsethik.

Reich, Konstruktivistische Didaktik auf dem Weg die Didaktik neu zu erfinden. In: Voß, R.; Lernlust und Eigensinn 179 – 198. Heidelberg 2005

v. Werder, L., Alltägliche Erwachsenenbildung. Beltz Weinheim 1980

Zimmer, J.: Paulo Freire in der Bundesrepublik, in: *erziehung* 9/1974

Paulo Freire Kooperation in Europa

Die Paulo Freire Kooperation unterhält zahlreiche Kontakte zu anderen reformpädagogischen Einrichtungen. Besonders sind hier zu nennen:

Freinet-Kooperative

Zur Großen Höhe 4, D-27243Prinzhöfte

E-Mail: mail@freinet-kooperative.de

www.freinet-kooperative.de

Verein Kooperative Freinet

Siebenbürgengasse 9, A-9073 Viktring

E-Mail: kooperativefreinet@gmx.at

www.come.to/freinet

Gesellschaft für Jenaplanpädagogik

Philosophenweg 26, D-07743 Jena

Tel. 0364/492416

Jenaplan-Initiative Bayern

Chr.-Dotzauer-Str. 49, D-90455 Nürnberg

E-Mail: info@jenaplan.de

www.jenaplan.de

Initiative Partnerschaft Dritte Welt

Keßlerstr. 52, D-31134 Hildesheim

E-Mail: jos@schnurer.de

<http://nibis.ni.schule.de/ikb> (IPIII)

Scuola Professionale Emigrati

Postfach, CH-3036 Zürich

E-Mail: scuola_spe@hotmail.com

Fax: +41 1 4621416

Université de Paix

4.Boulevard du Nord, B-5000 Namur

E-Mail: universite.de.paix@skynet.be

www.universitedepaix.org

Weitere reformpädagogische Einrichtungen können auf unserer Homepage erreicht werden:

***Die Paulo Freire Kooperation
im Internet:
www.freire.de***

Themen: Schule, Kindergarten, Sozialarbeit, Erwachsenenbildung, Theaterpädagogik, Alphabetisierung, Fremdsprachenerwerb, Kulturarbeit, interkulturelle Pädagogik

Dr. Heinz-Peter Gerhardt
8601-931 Praia da Luz/ Portugal
E-Mail: hpgerhardtde@yahoo.de